

Die modernste Technik im Feuerlöschbereich fand bei der Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Maria Lankowitz in der ländlichen Hanns-Koren-Internatsschule ihre Anwendung

Das Sicherheitsbedürfnis für die ihr anvertrauten Internatsschülerinnen und im weitesten Sinn die Lehrpersonen mit den weitläufigen Internatsgebäuden veranlaßt Frau Direktor Elisabeth Mandl alljährlich, im Einvernehmen mit ABI Anton Kranzelbinder, HBI Alfred Köppel und OBI Albert Trischnigg ein Konzept zu erarbeiten, welches dem Schutz der weitläufigen Internatsgebäude ebenso Rechnung trägt wie unvorhergesehene Brandfälle bekämpft bzw. überhaupt vermieden werden können.

Der vorbeugende Brandschutz, dem größte Bedeutung zugemessen wird und von jeder Fachlehrerin bei ihrer Ausbildungstätigkeit praktiziert wird, läßt doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß Überraschungen trotz Einhalten aller Sicherheitsbestimmungen auftreten können und einen Einsatz der Marktfirewehr erforderlich machen. Eine rasche Verständigung der örtlichen Feuerwehr und ein folgend schneller Einsatz werden wohl am ehesten gewährleistet, wenn jede Lehrperson die Übersicht und selbst die Ruhe bewahrt und bei nötigen Eventualevakuierungen der Internatsschülerinnen bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte selbst mitwirkt.

Zwei grundsätzliche Faktoren in Internatsschulen sind im Sicherheitsbereich dringend zu beachten, dazu gehören alle Maßnahmen getroffen, die Brandgefahren ausschließen und sollte trotzdem eine Situation eintreten, die einen Feuerwehreinsatz erfordern, ohne zu zögern eine rasche Verständigung durchführen, wobei der Feuerwehr-Notruf 122 die sicherste Alarmierung der Marktfirewehr nach sich zieht.

Das Verantwortungsbewußtsein der Schulleitung und die amtlichen Vorschriften in diesem sensiblen Bereich des Brandschutzes, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die unerfreuliche Eventualitäten einschließen, bewog Frau Dir. Mandl mit ihren Lehrpersonen, im Rahmen der alljährlich durchgeführten Schlußübung der Marktfirewehr den 21 Internatsschülerinnen eine Brandbekämpfungs- und Rettungsaktion mit modernen Einsatzgeräten vorzuführen, die vermitteln sollten, daß für die Sicherheit alle erdenklichen Maßnahmen ergriffen werden. Zur Unterstützung größerer Katastrophenfälle besteht die Möglichkeit, über die ständig besetzte Bezirksleitstelle „Florian Voitsberg“ über Notruf 122 die Umgebungsfeuerwehren heranzuziehen, damit wurde ein Sicherheitssystem geschaffen, welches sich bei Natur- und Brandkatastrophen bestens bewährte.

Die moderne Hanns-Koren-Internatsschule, die in diesem Jahr von 21 Internatsschülerinnen und von weiteren 65 Tagesschülerinnen frequentiert wird, gilt als anerkannte Ausbildungsstätte moderner Haushaltsführung, die alle Fächer mit ihren Anforderungen an das tägliche Leben flexibel einschließt und somit den lernfreudigen Schülerinnen ein Rüstzeug durch eine hervorragende Ausbildung auf dem Lebensweg mitgibt.

14 Lehrpersonen sind bemüht, ihr pädagogisch fundiertes Wissen im einjährigen Schulablauf den Mädchen nahezubringen, dabei sind die erzielten Ausbildungserfolge ein erfreuliches Qualitätsmerkmal der Internatsschule in Maria Lankowitz.

Die nun am Montag, dem 9. November, angesetzte Schlußübung, zu der sich auch Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Erwin Draxler einfand, galt einer Überprüfung der eigenen Schulungs- und Übungstätigkeit, sie bezweckte aber auch eine Brandbekämpfungsdemon-

stration mit modernsten Einsatzgeräten im Internatsbereich vorzuführen, die aufzeigen sollte, daß die Wehren für alle Eventualitäten bestens gerüstet bereitstehen.

50 eingesetzte Wehrmänner mit einer Spezialdrehleiter, zwei Tanklöschfahrzeugen und sechs Kleinlöschfahrzeugen mit Atemgeräteausrüstung bekämpften nach der Alarmierung einen ausgedehnten Zimmer- und Dachstuhlbrand, wobei zahlreichen Schülerinnen der Fluchtweg abgeschnitten war. Das rasche Eintreffen der Drehleiter und ihre Positionierung an der günstigsten Stelle war eine Bravourleistung des Einsatzfahrzeuglenkers, damit war eine sichere Bergung der Eingeschlossenen möglich. Mit Mut und einer beachtenswerten Selbstüberwindung kletterten einige eingeschlossene Mädchen mit Mannbegleitung über die 30 Meter lange Drehleiter aus dem Brandbereich, der durch Rauchpatronen einem Ernstesatz ähnlich inszeniert wurde. Die Atemgeräteträgergruppe der FF Lankowitz, die sofort nach Eintreffen am Brandort die Nachsuche nach vermißten Internatsschülerinnen aufnahm, war erfolgreich. Mit dem Tragetuch konnten sämtliche eingeschlossenen Schülerinnen geborgen und erstversorgt werden. OFm Bernd Jäger, bestens ausgebildeter Sanitäter, konnte alle Methoden der modernen Erstversorgung anwenden, damit erübrigte sich eine stationäre Behandlung im Bezirksspital Voitsberg. Der perfekte Einsatz der Tanklöschfahrzeuge im Schnellangriff und der Lankowitzbach als Ansaugstelle für die Kraftspritze der Marktfirewehr, wobei über zwei Verteilerleitungen der angenommene Dachstuhlbrand bekämpft wurde, war das Ergebnis zahlreich absolvierter Einsatzübungen. Der zusammengefaßte Einsatz mit der FF Kemetberg, die den Hydrant als Wasserentnahme nützen konnte, komplettierte die Einsatztaktik, damit wurde der höchste Effekt bei der Brandbekämpfung erzielt.

Die Einsatzleitung lag bei dieser Herbstschlußübung in den bewährten Händen von OBI Albert Trischnigg, der den verspätet eintreffenden HBI Köppel vollwertig vertrat. Die Zuweisungen der Nachbarwehr Köflach mit dem Einsatzleiter EHBI Josef Bohmann und Kemetberg mit OBI Johann Valeskini in die einzelnen Brandsektoren erwies sich als taktisch richtige Maßnahme, damit konnte mit Sicherheit angenommen werden, daß ein rascher Brandbekämpfungserfolg zu verzeichnen gewesen wäre.

Frau Direktor Elisabeth Mandl begrüßte schon vor dem Ablauf der Schlußübung zahlreiche Ehrengäste auf das herzlichste, die der Einladung gerne nachkamen und so eine gewisse Wertung der Übung beimaßen. Bürgermeister Josef Riemer, OBR Erwin Draxler, Altbürgermeister Johann Jäger, ABI Anton Kranzelbinder, die Ehrenhauptbrandinspektoren Josef Bauer, Franz Scheer und Josef Bohmann waren interessierte Gäste, die Vergleiche von anno dazumal und jetzt ziehen konnten.

Frau Direktor Mandl nutzte den Anlaß, Dankworte an die Einsatzkräfte um HBI Köppel für die ständige Präsenz auszusprechen, wenn der Ruf um Hilfe an die Marktfirewehr gerichtet wird.

Nach Erstattung der Meldung an Bürgermeister Josef Riemer und OBR Erwin Draxler über die erfolgreich durchgeführte Abschlusübung, die auch den Internatsschülerinnen vor Augen führte, daß für ihre Sicherheit die größte Vorsorge getroffen wird, dankten beide Sprecher für die Einsatzfreude zu jeder Zeit. Sie wissen es aber auch sehr zu schätzen, das bewies der Ablauf der Übung, daß der Ausbildungsrahmen nicht vernachlässigt, sondern voll ausgeschöpft wird und daher die Perfektion an den Geräten sofort erkennbar ins Auge stach. Mit der Bitte, weiterhin zum Schutz der Bevölkerung beizutragen, dabei aber auch den kameradschaftlichen Aspekt untereinander zu pflegen, beendeten sie ihre Kurzansprache an die Wehrmannschaften.

Frau Dir. Mandl, die die Einladung zu dieser Herbstabschlusübung aussprach, brachte in ihrem Schlußwort zum Ausdruck, daß sie über den modernen Ausbildungs- und Gerätepark mehr als angenehm überrascht ist, bieten beide Komponenten doch die Gewähr, daß mit der Einsatzfreude der Wehrmannschaften ein optimaler Schutz für die Internatsschülerinnen und die weitläufigen Gebäude zu erwarten ist.

Eine freundliche Einladung, ausgesprochen von Frau Direktor Mandl, zu einem gemütlichen Beisammensein der Wehrmannschaften mit den Ehrengästen in den peinlichst sauber gestalteten Speisesaal mit einem folgenden exquisiten Abendessen war, von uns aus gesehen, mehr als eine Anerkennung seitens der Direktion für die Durchführung der Schlußübung im Internatsbereich. Die 21 Internatsschülerinnen zauberten mit Frau Fachlehrerin Mag. Dr. Hildegard Steirer an einer Speisenfolge, die in jedem erstklassigen Hotel den höchsten Anklang finden würde. Ein Dank dafür ergeht an Frau Dir. Elisabeth Mandl für die Einladung und Bewirtung, ein Dank dafür richten wir an Frau Fachlehrerin Hildegard Steirer, die ihre Fachkenntnisse so vorteilhaft den Mädchen vermittelt und last but not least danken wir den talentiert fröhlichen Serviermädchen, die ihre erlernten Servierkenntnisse auf angenehmst gekonnte Art zur Anwendung brachten.

Franz Steinschere

20. November 1998